

Konzeption

**Haus für Kinder**



**Corpus Christi**

## Unsere Konzeption

Liebe Leserin, lieber Leser,

auf den folgenden Seiten beschreiben wir ausführlich unsere pädagogische Arbeit. Natürlich ist der bayrische Erziehungs- und Bildungsplan die Grundlage unseres Handelns, doch auch wir setzen Schwerpunkte, die wir von der Theorie in die Praxis umsetzen.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen, und freuen uns auf Ihre Rückmeldung.

Kath. Haus für Kinder Corpus Christi  
An der Radrunde 157  
90455 Nürnberg

Telefon [0911/88 88 682](tel:0911/88 88 682)

[kita.herpersdorf@bistum-eichstaett.de](mailto:kita.herpersdorf@bistum-eichstaett.de)  
[www.Corpus-Christi-Kita.de](http://www.Corpus-Christi-Kita.de)

Kath. Pfarrkirchenstiftung Corpus Christi  
An der Radrunde 155  
90455 Nürnberg

Telefon [0911/88 44 91](tel:0911/88 44 91)

[herpersdorf.nbg@bistumeichstaett.de](mailto:herpersdorf.nbg@bistumeichstaett.de)  
[www.corpus-christi-nuernberg.de](http://www.corpus-christi-nuernberg.de)

## Inhaltsverzeichnis unserer Konzeption

### Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

Informationen zu Träger und Einrichtung  
Gesetzliche Rahmenbedingungen

### Orientierung und Prinzipien unseres Handelns

Unser Menschenbild  
Unser Bild vom Kind  
Inklusion  
Unsere Pädagogisch Haltung  
Gesetzliche Rahmenbedingungen

### Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf, Gestaltung und Begleitung

Übergänge in unserer Einrichtung- Eingewöhnung  
Interne Übergänge in unserem Haus  
Übergänge in die Schule/ Hort

### Pädagogik der Vielfalt-Organisation und Moderation von Bildungsprozessen

Arbeits- und Gruppenorganisation  
Raumkonzept und Materialvielfalt  
Wochenstruktur

### Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche

Partizipation  
Ko - Konstruktion  
Sozialkompetenz  
Lernkompetenz  
Freispiel

Bildung im religiösen Bereich  
Bildung im sprachlichen Bereich/ Literacy  
Mathematisch, naturwissenschaftlicher Bereich  
Umwelterziehung  
Gesundheitserziehung  
Musikalischer Bereich  
Medienerziehung  
Bildung im kreativen Bereich  
Vorschule

Tagesablauf im Kindergarten

### Unser Hort

Hausaufgabenbegleitung  
Tagesablauf im Hort

### Kooperation

Elternarbeit - Erziehungspartnerschaft  
Kooperation- Förderverein

### Qualitätssicherung / Qualifizierung der Mitarbeiter

Qualitätsmanagement  
Impressum

## Katholische Pfarrkirchenstiftung der Pfarrei Corpus Christi

### Ein Träger der uns trägt

Der rechtlich verantwortliche Träger unserer Kindertagesstätte ist seit Bestehen die kath. Pfarrkirchenstiftung der Pfarrei Corpus Christi. Damit steht diese Einrichtung von Beginn an auf dem Fundament des christlichen Glaubens. Unsere Angebote werden getragen von den Grundsätzen eines christlichen Menschenbildes, so wie es sich uns in Jesus Christus offenbart. Demnach sind für uns alle Menschen, unabhängig von Herkunft, Stand, Geschlecht, religiöser oder konfessioneller Orientierung Kinder des einen, liebenden und barmherzigen Gottes. Jedes Kind hat ganz natürliche eigene Anlagen und Fähigkeiten.

Diese wollen wir in der Weise fördern und unterstützen, dass Kinder das werden können, was sie ihrem innersten Wesen nach als geliebte Kinder Gottes werden sollen. Dabei geht es in erster Linie weniger um messbare Leistungen und Erfolge, als mehr um das gemeinsame Entdecken des Lebens und um ein von gegenseitiger Wertschätzung und Achtung bestimmtes menschliches Miteinander. Als geliebtes Kind Gottes hat jeder Mensch für uns eine ganz eigene, unantastbare und unauslöschliche Würde. Diese gemeinsam mit den Kindern zu entdecken, zu bewahren und zu schützen ist für uns eine wesentliche Grundlage unserer Arbeit und unserer Angebote. Man kann Kindern vieles beibringen und lehren. Wie „leben“ geht lernen sie jedoch vor allem von uns Erwachsenen, vom Vorbild, das wir ihnen hierfür geben.

Als Träger sind wir daher auch darauf bedacht den Kindern in unserer Einrichtung entsprechend hoch qualifizierte und kompetente Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zur Verfügung zu stellen. Zudem sind wir offen und dankbar für jede gute Anregung und Mithilfe seitens der Elternschaft.

Kinder sind nicht Eigentum. Sie sind vielmehr, wie der Schriftsteller Khalil Gibran es ausdrückt: „die Söhne und Töchter der Sehnsucht des Lebens nach sich selbst“ (Khalil Gibran, *Der Prophet*, 1988, S.16). Wir wollen, dass die Kinder die uns anvertraut sind das Geschenk ihres Lebens in Freude entdecken und mit Liebe leben lernen.

### Unser Träger

Pfarrer Stephan Neufanger, Vorstand der Pfarrkirchenstiftung Corpus Christi



## Unsere Einrichtung

### Lage- und Einzugsgebiet

Unsere Einrichtung liegt am südlichen Stadtrand von Nürnberg an der Ortsgrenze von Worzeldorf und Herpersdorf und gehört der Diözese Eichstätt an. Eingeweiht wurde sie im Jahr 1982 gemeinsam mit dem Pfarrzentrum Corpus Christi. Hier bildet sie eine Einheit mit der Kirche und dem Gemeindehaus. 2016 wurde unsere Kindertagesstätte komplett saniert und um eine Hortgruppe und Funktionsräume erweitert. Der Bau im Stil eines Bungalows ist von sehr viel Natur umgeben und liegt in einer von Reihenhäusern und Einfamilienhäusern geprägten Umgebung.



### Fühl dich wohl

Zu unserem Einzugsgebiet zählen die Ortsteile: Worzeldorf, Herpersdorf, Eichenlöhlein, Gaulnhofen sowie Weiherhaus und Pillenreuth.

Für zwei Kindergartengruppen und eine Hortgruppe stehen über 650 qm zur Verfügung. Im Kindergarten können 50 Kinder von 2,5 - 6 Jahren und im Hort 25 Kinder im Grundschulalter betreut werden.

Der Zugang zur Kindertagesstätte erfolgt über einen zentralen Eingang, der auch als Elternbereich mit einem gemütlichen Kaffeetreff und Informationsmaterial ausgestattet ist. Durch eine Zwischentüre, welche durch ein elektronisches Türsystem gesichert ist, gelangt man in den Garderobenbereich für die Kindergartenkinder. Außer den Garderobenplätzen gibt es hier noch ein Podest, welches den Kindern als Spielbereich zur Verfügung steht.

In diesem Atrium ist der Eingang in die Gruppenräume des Kindergartens mit verschiedenen Bauecken, einer Puppenecke und einem Einbau mit einer Hochebene und einer Höhle. Zu jedem Gruppenraum gehört ein Intensivraum, der als Kreativ- und Forscherbereich genutzt wird.

Weiterhin um das Atrium befindet sich die Turnhalle, der Sanitärbereich für den Kindergarten, das Büro und der Personalraum.

Durch einen Gang kommt man in den Anbau, dessen Atrium als Spielbereich mit Konstruktionsmaterial und Fühlwegen genutzt wird.

Von hier aus gelangt man in die Kinderbücherei, den Werkraum und das große Bistro. Dieses ist mit einer kompletten Küche ausgestattet und steht sowohl den Kindern für ihre Frühstückszeit als auch den Vorschul- und Hortkindern zum Mittagessen zur Verfügung. Weiterhin sind hier zwei Räume für die Hortkinder, die „Denkfabrik“ als Hausaufgabenraum und der „Treffpunkt“ als Gruppenraum.

Eine Garderobe und Sanitärräume für die Hortkinder, eine Personal- und eine behindertengerechte Toilette sowie ein Lagerraum runden das Raumkonzept ab.

Durch die im gesamten Gebäude gezielt gesetzten Farbakzente werden die Kinder visuell geleitet. Die rote und die gelbe Kindergartengruppe sind gekennzeichnet. Das Orange steht für Gemeinschaftsbereiche, das Grün vornehmlich für den Hortbereich.

Die blauen Schriftzüge an den Türen weisen die Kinder auf den „Erwachsenenbereich“ hin.

Die Außenspielfläche von ca. 2500 qm ist mit einem Playmobil-Aktivschiff, einem großen Sandkasten, einer Matschbahn mit Sandfläche, einem Kletterparcours, einer Vogelnestschaukel, einem Fußballfeld, einem großen Baumhaus, einem Blumengarten und eine große Terrasse mit Markisen sehr gut ausgestattet und bietet den Kindern viele Möglichkeiten zum Ausleben ihres natürlichen Bewegungsdrangs.

## Öffnungs,- und Schließzeiten

Öffnungszeiten:

Täglich von 7:15 Uhr - 16:30 Uhr

Unsere Schließtage, die sich aus Urlaubs- und Fortbildungstagen ergeben, werden immer am Anfang eines Kindergartenjahres bekannt gegeben und überschreiten nicht die max. Anzahl von 30 Ferientagen und 5 Tagen für Teamfortbildungen mit externer Begleitung.

## Unser Verpflegungsangebot

Am Vormittag bringen die Kinder ihr eigenes Vesper zum Frühstück mit. Wir bieten Getränke wie beispielsweise, Wasser, Tee und Milch im Bistro und den Gruppenräumen an.

Für das Mittagessen werden wir von einem Caterer beliefert. Dieses Essen können Sie flexibel zu- und abbestellen.

Am Nachmittag gibt es regelmäßig einen kleinen Obstsnack und die Kinder haben nochmal die Gelegenheit aus ihrer Vesperdose zu essen.

## Das Team

### Wir sind ein starkes Team

Für alle Gruppen stehen unter Einhaltung des Personalschlüssels und der Sicherung des Kinderwohls, pädagogische Fachkräfte zur Verfügung. Weitere Unterstützung bekommt die Einrichtung durch eine Küchenhilfe, unserem Hausmeister, einer Verwaltungskraft und dem Reinigungspersonal.

Alle Mitarbeiter-/Innen pflegen einmal in der Woche außerhalb der Öffnungszeiten einen fachlichen Austausch, sowohl in den Gruppenteams als auch im Gesamtkollegium. In diesem Rahmen werden gemeinsam Projekte entwickelt sowie Feste, Elternabende und Gottesdienste geplant. Außerdem werden hier pädagogische und konzeptionelle Fragen besprochen. Das gesamte Kollegium nimmt regelmäßig an Fort-und Weiterbildungen teil. Außerdem wird unser gesamtes Team regelmäßig durch ein professionelles Teamcoaching unterstützt.



# Orientierung und Prinzipien unseres Handelns

## Unser Menschenbild

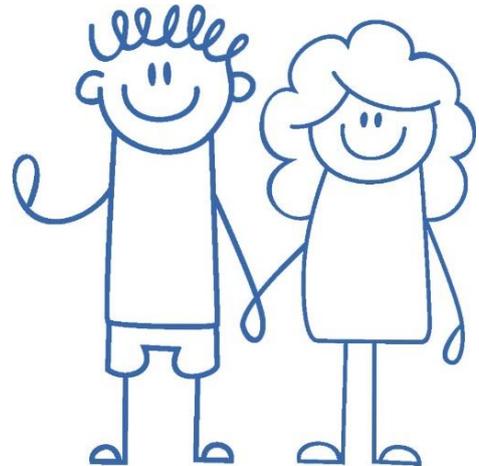
Kinder und ihre Familien sind uns wichtig. Sie bilden das Fundament unserer Gesellschaft, unserer Gemeinde. Unsere Aufgaben sehen wir darin die Kinder für einige Jahre zu begleiten, die Eltern bei ihrer Erziehungsarbeit zu unterstützen und den Familien Hilfen anzubieten. Durch eine respektvolle, offene Zusammenarbeit wollen wir die Grundlagen zur Entwicklung der kindlichen Stärken zur individuellen Entfaltung schaffen

## Unser Verständnis von Bildung

Bildung ist ein aktiver Verarbeitungsprozess von Informationen - das Kind ist Akteur, das sich aktiv die Umwelt erschließt, aneignet, gestaltet. Die einflussreichsten Bildungsorte für Kinder sind, neben Bildungsinstitutionen, die Familie und die Gleichaltrigen Gruppe. Dies gilt vom Wahrnehmungsprozess, über die Begriffsbildung bis hin zum kreativen Problemlösen/Handeln im sozialen Umfeld. Die Umsetzung erfolgt, indem wir die Themen der Kinder aufgreifen, mit ihnen vertiefen und bildungsrelevante Angebote machen. Dabei gehen wir sowohl von der Lebenssituation und den Interessen der Kinder, sowie unserer Beobachtungen aus. Sachwissen und spezifische Fähigkeiten können die Kinder entsprechend ihren Interesse in didaktische Angeboten erlernen. Bei all unserer Bemühungen in Angeboten/Projekten steht das Kind immer im Mittelpunkt. Wir wollen Kinder stark machen für die Zukunft, die von ihnen Eigenverantwortung, Selbstbewusstsein und ein hohes Maß an Flexibilität verlangt.

## Unser Bild vom Kind

Jedes Kind ist einzigartig. Es kommt zu uns mit seinen individuellen Anlagen, Ressourcen, Fähigkeiten, Bedürfnissen, seinem eigenen Entwicklungstempo und seiner Familiengeschichte. In unserer Kindertagesstätte finden die Kinder Raum und Zeit, mit Lust und Freude Neues zu entdecken und ihre persönlichen Fähigkeiten weiterzuentwickeln. Um sich entfalten zu können, brauchen Kinder eine Atmosphäre, in der sie sich angenommen wissen und wohl fühlen.



## Inklusion

Unsere Kindertagesstätte bietet sowohl im Kindergarten als auch im Hort Plätze für Kinder mit erhöhtem Förderbedarf an. Dieser ergibt sich bei Kindern

- mit Abweichungen von einer altersgerechten Entwicklung,
- mit geistigen Entwicklungsstörungen und/oder
- mit unterschiedlichen Behinderungen.

Durch eine intensive Zusammenarbeit mit externen Fachdiensten ist die Teilhabe für diese Kinder gewährleistet.

Unser Ziel ist es, für alle Kinder - ob mit oder ohne Behinderung- eine Umgebung bzw. Bedingungen zu schaffen, in der sie sich wohl fühlen, sich entwickeln und miteinander leben und lernen können.

Wir arbeiten seit vielen Jahren mit einer Heilpädagogin zusammen. Sie begleitet unsere Kinder im Sinne der Teilhabe in der Einrichtung und unterstützt uns bei Fragen der Inklusion.

Allgemeine Informationen zum Antragsverfahren finden Sie hier: [https://www.bezirk-mittelfranken.de/fileadmin/user\\_upload/bezirk-mittelfranken/pdf/Soziales/integrative\\_Kindertageseinrichtungen/Leitfaden\\_fuer\\_Integrationsplaetze\\_in\\_Kindertageseinrichtungen.pdf](https://www.bezirk-mittelfranken.de/fileadmin/user_upload/bezirk-mittelfranken/pdf/Soziales/integrative_Kindertageseinrichtungen/Leitfaden_fuer_Integrationsplaetze_in_Kindertageseinrichtungen.pdf)

Bei Bedarf steht Ihnen unser pädagogisches Fachpersonal beratend zur Seite.



## Unsere pädagogische Haltung

Unsere päd. Haltung lässt sich auf die Lebenswelt der Kinder ein. Sie erfordert ein Eindenken in die individuelle Lebenswelt von Kindern und Familien, das uns am Herzen liegt. Die Wertschätzung aller an der Erziehung beteiligten Akteure (Kinder, Familien, päd. Fachkräfte) ist unser Fundament hierfür. Wir pflegen einen respektvollen und zugewandten Umgang und stellen für alle Kinder und deren Belange die Teilhabe sicher. Zur Bildung der gesamten Persönlichkeit der Kinder unterstützt und stärkt das pädagogische Personal die Entwicklung von freiheitlich-demokratischen, religiösen, sittlichen und sozialen Werthaltungen. Reflexion ist ein fester Bestandteil unserer Arbeit. Ziel ist es, die Qualität der Einrichtung zu sichern, ständig weiter zu entwickeln und auf veränderte Anforderungen angemessen zu reagieren.

Die Kinder entwickeln Vertrauen zu sich, zu anderen Menschen und zu Gott.

Wir vermitteln eine christliche Grundhaltung sowie die Achtung und Toleranz gegenüber anderen Kulturen und Religionen. Wir als Haus für Kinder tragen dazu bei, die Integrationsbereitschaft der Familien mit Migrationshintergrund zu fördern.

## Gesetzliche Rahmenbedingungen

### Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG)

In den Paragraphen 22 und 22a des Achten Sozialgesetzbuches (SGB VIII) sind die Grundsätze der Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen geregelt. Das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) und die Ausführungsverordnung (AV BayKiBiG) regelt die gesetzlichen Bestimmungen für die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Kinderkrippen, Kindergärten, Kinderhorten, Häusern für Kinder (altersgemischte Kitas wie zum Beispiel für Kinder zwischen 1 und 10 Jahren) und Tagespflege. Basis der Arbeit in unserer Kindertageseinrichtung sind die Grundsätze für die Bildungs- und Erziehungsarbeit in förderfähigen Kindertageseinrichtungen gemäß Art. 13 BayKiBiG. Siehe hierzu auch: [www.gesetze-bayern.de/Content/Document/BayKiBiG](http://www.gesetze-bayern.de/Content/Document/BayKiBiG)

### Unser Schutzauftrag

Zu den Aufgaben einer Kita zählen auch die Sorge um jene Kinder, deren Wohlergehen gefährdet ist, sowie deren Schutz vor weiteren Gefährdungen. Die gesetzliche Grundlage findet man im SGB VIII & 8a oder im BayKiBiG Art. 9b.

Mit der Aufnahme des Kindes übernimmt die Kita diesen Sorge- und Schutzauftrag für jedes Kind. Besteht ein Verdacht von Kindeswohlgefährdung durch Vernachlässigung oder Missbrauch, oder werden schwerwiegende Verhaltens- oder Entwicklungsauffälligkeiten beobachtet haben die Fachkräfte die Pflicht eine Gefährdungsbeurteilung zu erstellen. Sie können sich dabei von einer insofern erfahrenen Fachkraft beraten lassen. Auch die Eltern sind in die Gefährdungsbeurteilung miteinzubeziehen, soweit hierdurch der Schutz des Kindes nicht in Frage gestellt wird. Außerdem müssen die Fachkräfte dahingehend auf die Eltern einwirken, dass sie angemessene Hilfe in Anspruch nehmen. Sind die Eltern nicht gewillt oder in der Lage dies zu tun, wird der Allgemeine Sozialdienst des Jugendamts informiert.

Nähere Informationen hierzu finden Sie auch in unserem Schutzkonzept:



SCAN ME

## Übergänge

### Du bist willkommen

Jedes Kind vollbringt eine Vielzahl von Übergängen in neue Lebensphasen. Die positive Bewältigung eines Wechsels ist immer ein Entwicklungsgewinn und stärkt das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten. Der Übergang von der Familie in die Kindertageseinrichtung erfordert von Kindern und Eltern eine hohe Anpassungsleistung. Das Kind verlässt den vertrauten Status „ein Kind in der Familie“ zu sein und muss lernen, sich im komplexen System der Einrichtung als „Kind unter vielen“ zurecht zu finden.

Eine vertrauensvolle Beziehungsgestaltung

zwischen Kind und päd. Fachkräften bildet die Grundlage für ein Wohlfühlen in der Kindertagesstätte. Sie ist Voraussetzung, damit das Kind sich offen und neugierig auf neue Erfahrungen einlassen kann. Der Wechsel vom Kindergarten in die Schule ist ebenfalls ein großer Schritt. Damit dieser gelingt, ist eine gute und konstruktive Zusammenarbeit mit Schule und Hort eine wichtige Basis. Denn der Übergang fällt umso leichter, je mehr Kenntnisse und Informationen die Kinder über die zukünftige Umgebung und neuen Anforderungen erhalten. Der Übergang vom Kindergarten in den hauseigenen Hort bedeutet für die Kinder in der Regel kein großes Ereignis mehr, denn sowohl das Betreuungspersonal als auch die Räumlichkeiten sind den Kindern längst vertraut, da sie bereits während der Kindergartenzeit die Gelegenheit hatten, auch die Horträume mit zu nutzen.

## Übergang von Elternhaus in dem Kindergarten

Die Eingewöhnungszeit meint eine bewusst gestaltete Zeit mit dem Ziel den neuen Kindern den Übergang vom Elternhaus in den Kindergarten zu erleichtern, die Integration in eine bestehende Gruppe zu erleichtern und sich mit den Räumlichkeiten und Regeln der Einrichtung vertraut zu machen.

Zum Wohle des einzelnen Kindes ist eine Tageweise Aufnahme mit je einem max. zwei Kindern pro Tag wünschenswert. Der erste Kindergarten tag wird mit den päd. Fachkräften vereinbart. An diesem Tag begleiten Sie (ein Elternteil) Ihr Kind in der Einrichtung. In den kommenden Tagen wird Ihr Kind ohne Eltern, allerdings mit verkürzter Betreuungszeit, die Einrichtung besuchen. Nach der ersten Kindergartenwoche wird die Betreuungszeit erweitert. Auch hier werden sich die Gruppenerzieher mit Ihnen besprechen.

Das Wohl des Kindes ist für eine gelingende Eingewöhnung die oberste Priorität.

## Übergänge in unserem Haus

### **1. Kita Jahr**

- Erstmal dürfen die Kinder in der Eingewöhnung ihre Gruppenräume erkunden und erforschen. Um eine sichere Bindung und das Vertrauen der päd. Fachkräfte zu erlangen.
- Wenn die Eingewöhnung abgeschlossen ist, ist es möglich, die Kinder nach Absprache der päd. Fachkräfte auch die Gruppen intern besuchen zu können. (Entwicklungsstände der Kinder)

### **2. Kita Jahr**

- Nach einem Jahr Kindergartenzeit, dürfen die Kinder alle anderen Funktionsräume z.B. Horträume, Bücherei allein erkunden ohne päd. Fachkräfte

### **3. Im letzten Kita Jahr (Schlaumaus)**

- Schlaumäuse dürfen zusammen mit den Hortkindern im Bistro Mittagessen
- Je nachdem wie der Entwicklungsstand der Kinder ist, dürfen sie in der Freispielzeit mindestens zu zweit, in den Garten gehen
- In den letzten Wochen, bevor die Kinder in die Schule gehen, besteht für die zukünftigen Hortkinder am Nachmittag die Möglichkeit, die Horträume und die Hortkinder zu besuchen.

## Übergänge in die Schule/Hort

- Gute und konstruktive Zusammenarbeit mit der Schule
- Patenschaften von älteren Hortkindern zur Eingewöhnung

# Pädagogik der Vielfalt- Organisation und Motivation von Bildungsprozessen

## Arbeits- und Gruppenorganisation

### Teiloffenes Konzept

Wir arbeiten in einer festen Gruppenstruktur mit festen päd. Fachkräften. Je nach Entwicklungsstand, haben die Kinder die Möglichkeit die Funktionsräume auch ohne päd. Fachkräfte zu nutzen. Außerdem gibt es die Gelegenheit nach vorherigen Absprachen zu gegenseitigen Besuchen in den anderen Gruppen.

### Gruppeneinteilungen

Bei der Gruppeneinteilung wird auf Heterogenität geachtet. Hierbei ist es uns wichtig, dass Geschwisterkinder ihre eigene Identität finden können. Deshalb betreuen wir Geschwister ausschließlich in getrennten Gruppen.

## Raumkonzept und Materialvielfalt

### Raumkonzept im Kindergarten

Unsere Gruppenräume sind ähnlich eingerichtet. Sie verfügen beide über einen Nebenraum, der für gezielte Kleingruppenarbeit oder auch während der Freispielzeit von den Kindern genutzt werden kann. Die Gruppenräume sind mit verschiedenen Funktionsecken ausgestattet, welche frei genutzt werden können.

### Raumkonzept im Hort

Unser Hortbereich besteht aus mehreren Funktionsräumen, welche unterschiedlich genutzt werden können. Die Räumlichkeiten stehen am Vormittag dem Kindergarten zur Verfügung.

## Funktionsräume

Die Funktionsräume unserer Einrichtung können von den Kindern nach vorheriger Absprache besucht werden. Hier dürfen die Kinder auch mal ohne päd. Fachkräfte spielen.

- Turnhalle
- Bücherei
- Werkstatt
- Treffpunkt
- Flure im Kindergarten und Hortbereich

## Materialvielfalt

Alle Räume und Funktionsecken sind mit unterschiedlichen Materialien ausgestattet, welches in regelmäßigen Abständen ausgetauscht und den Bedürfnissen und Interessen der Kinder abgestimmt wird (Kaufladen, Bücherauswahl, Bastelmaterial, Bällebad usw.)

## Wochenstruktur

Unsere Wochenstruktur gestaltet sich durch individuelle und feste Angebote, sowie der Freispielzeit. Hier orientieren wir uns am Bildungs- und Erziehungsplan. Angebote werden nach den Ressourcen der päd. Fachkräfte oder externen Fachkräften und den Bedürfnissen der Kinder durchgeführt.

## Bildungs- und Entwicklungsdokumentation

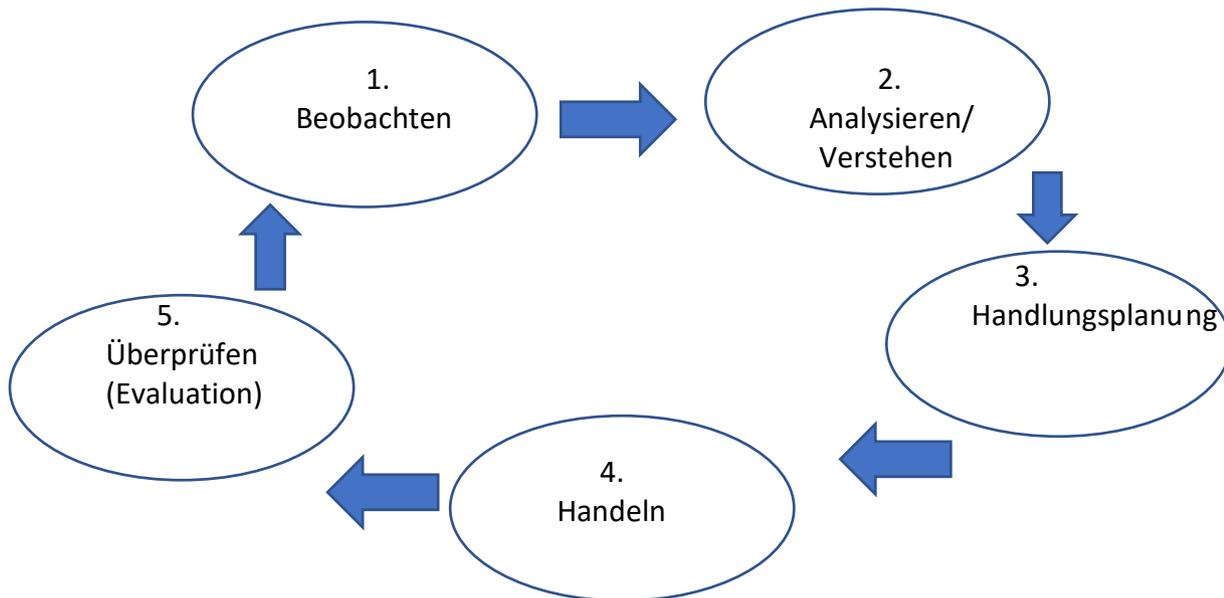
### „Kinder beobachten heißt, Kindern mit Aufmerksamkeit begegnen!“

Das Beobachten der Kinder ist ein wichtiger Teil unserer pädagogischen Tätigkeit. Wir haben dazu täglich Gelegenheit, beim Spielen drinnen und draußen, beim Zuhören, Sprechen, Bauen und Malen, im Umgang mit anderen Kindern und mit Erwachsenen. Mit Hilfe der systematischen Beobachtung möchten wir besondere Fähigkeiten und Fertigkeiten, Entwicklungsfortschritte aber auch Defizite der Kinder in der Kindertagesstätte erkennen. Wir lernen die Interessen und Abneigungen, Stärken und Schwächen kennen und können so das Kind in seiner Gesamtheit erfassen. Dabei können wir auch die Gruppenbildung und Gruppenprozesse innerhalb der Gruppe wahrnehmen. Die Ergebnisse der Beobachtungen werden in Beobachtungsbögen dokumentiert. Sie bilden nicht nur die Gesprächsgrundlage im Team, sondern sind auch für die regelmäßig stattfindenden Elterngespräche und ggf. für den Austausch mit den Grundschulen, Fördereinrichtungen usw. wichtig. Außerdem werden Zeichnungen und die bei gelenkten Aktionen angefertigten Bilder und Bastelarbeiten der Kinder in einem Portfolio gesammelt. Dieser Ordner steht den Kindern zur freien Verfügung. Verlässt ein Kind die Kindertagesstätte, erhält es diesen Portfolioordner zur Erinnerung. Die Beobachtung und Dokumentation ist eine zentrale Aufgabe und ein unerlässliches Instrument für die Bildungsbegleitung der Kinder.

Beobachtung und Dokumentation sind zentrales »Handwerkszeug« der pädagogischen Arbeit und verbindlich durch das AVBayKiBiG vorgegeben. Sie dienen als Voraussetzung der öffentlichen Förderung.

Folgende Beobachtungsbögen werden verwendet:

- SISMIK kurz (Kinder, deren Erstsprache nicht Deutsch ist, von 3,5 Jahren bis Schuleintritt)
  - SELDAK (Kinder mit Erstsprache Deutsch von 4,0 Jahren bis Schuleintritt)
  - Entwicklungsbeobachtung und - Dokumentation EBD 48-72 Monate
  - Portfolio
- Bildungs- und Lerndokumentationen unterliegen dem Datenschutz. Sie sind für die Eltern jederzeit einsehbar, dürfen aber ohne Einwilligung der Eltern nicht an Dritte weitergegeben werden. Andere Institutionen oder Personen können die Herausgabe der Dokumente nicht verlangen.



## Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche

### Du bist Du

Unsere Hauptaufgabe sehen wir darin, das Kind ganzheitlich in seiner individuellen Entwicklung und Einzigartigkeit anzunehmen und zu stärken. Wir möchten es dahingehend unterstützen, sich als selbstbewusster, sozial denkender und handelnder Mensch in die Gemeinschaft zu integrieren.

Um dies zu erreichen arbeiten wir angelehnt am situationsorientierten Ansatz, wonach aktuelle Bedürfnisse des Kindes aufgegriffen werden und die Themen und Angebote im Kindergartenalltag auf pädagogischen Überlegungen basierend ausgewählt werden. Partizipation, also das Recht der Kinder auf Beteiligung, ist ein wesentlicher Schlüssel für Bildung und Demokratie und ist uns daher sehr wichtig. Die Kinder binden wir altersentsprechend in Entscheidungs- und Gestaltungsprozesse ein und überlassen Ihnen weit möglichst die freie Wahl der Spielpartner und Beschäftigungsangebote. Auch ein „Nein“ ist durchaus erlaubt und sogar erwünscht. Durch die Auseinandersetzung mit eigenen Wünschen und den Bedürfnissen der Anderen lernen die Kinder, sich in der Gemeinschaft zurecht zu finden und auf wertschätzende, sozialverträgliche Weise zu denken und zu handeln.

## Partizipation

Partizipation bedeutet die Beteiligung der Kinder, Eltern und Mitarbeiter im Sinne von Mitwirkung, Mitbestimmung und Mitgestaltung. Die Basis hierfür sind Partnerschaft und Dialog. Beteiligung umfasst somit Mit- und Selbstbestimmung.

Nach Art. 12 der UN-Kinderrechtskonvention haben Kinder das Recht, an allen sie betreffenden Entscheidungen, entsprechend ihrem Entwicklungsstand beteiligt zu werden. Gleichzeitig haben sie damit das Recht, sich nicht zu beteiligen. Dieser Freiwilligkeit seitens der Kinder, ihr Recht auszuüben, steht jedoch die Verpflichtung der Erwachsenen gegenüber, Kinder zu beteiligen und ihr Interesse für Beteiligung zu wecken. (Siehe auch §8 Abs. 1 Satz 1 SGBVIII, Art. 10 Abs. 2 BayKiBiG)

In unserer täglichen Arbeit interpretieren wir diese Partizipation als Beteiligung im Sinne von Mitbestimmung, Mitgestaltung und Mitwirkung. Kinder lernen, eigene Ideen, Wünsche und Bedürfnisse wahrzunehmen und diese zu äußern. Es geht um das Recht der Kinder, ihre Meinung frei zu äußern und diese angemessen und alters- sowie reifeentsprechend zu berücksichtigen.

In unserer Einrichtung ermöglichen wir jedem Kind, Eigenverantwortung zu übernehmen und eigene Aktivitäten selbst zu gestalten, soweit sich dies mit seinem Wohl und dem der Gruppe vereinbaren lässt. Hier ist ganz besonders unsere Haltung im Haus für Kinder Corpus Christi als Vorbildfunktion gefragt. Die pädagogischen Fachkräfte sind gefordert, die Kinder situativ zu leiten und zu führen, ihnen Teilhabe und Mitbestimmung zu ermöglichen, ohne sie zu überfordern.

## Wir geben den Kindern den Raum für Entscheidungen und kindgerechte Mitsprache in folgenden Bereichen:

- Verantwortung für sich und andere übernehmen, für andere ein Vorbild sein
- Die Kinder unterstützen die neuen Kinder in der Eingewöhnungszeit
- Kinder unterstützen sich gegenseitig (Reißverschluss schließen, Puzzle vervollständigen etc.)
- Übernahme von Gruppendiensten (Tische abwischen etc.)

### Eingewöhnung

- Eine pädagogische Fachkraft widmet sich dem Kind intensiv
- Das Kind wählt selbstständig seine Bezugsperson aus

### Erarbeitung von gemeinsamen Gruppenregeln

- Anzahl Kinder in einzelnen Spielbereichen (Spielecken, Turnraum etc.)

### Freie Wahl von Spiel, Spielpartner und Spielort

- Kind entscheidet, mit wem und was es spielt
- Das Kind entscheidet selbstständig über Nähe und Distanz
- Alters- und entwicklungsbedingt wählen die Kinder ihren Spielort

Der Außenspielbereich sowie die Halle und die Horträume können erst ab dem zweiten Kindergartenjahr gewählt werden. Die Horträume sind hierbei nur während der Unterrichtszeiten am Vormittag nutzbar.

### Frühstück

- Individuelles Frühstück im Bistro in der Zeit von 8:00 Uhr bis 10:00 Uhr
- Freie Platzwahl und Wahl der Sitznachbarn
- Die Kinder bestimmen selbst die Menge ihres Frühstücks

## Mittagessen

- Die Kinder schöpfen ihr Essen selbst auf den Teller und entscheiden dabei, was und wie viel sie essen möchten
- Die Kinder müssen keine Speisen probieren

## Mittagsruhe in der Turnhalle

- Im ersten Kindergartenjahr
- Die Kinder wählen, ob sie schlafen oder ausruhen möchten
- Die Kinder dürfen ausschlafen und selbstständig wach werden

## Ruhige Zeit in der Gruppe

- Die Kinder wählen zwischen 13:00 Uhr und 13:30 Uhr selbstständig eine ruhige Beschäftigung (z.B. Massageeinheit, Geschichte lesen etc.)
- Den Kindern stehen in den Gruppenräumen Rückzugsmöglichkeiten zur Verfügung

## Pflege und Hygiene

- Wickelkinder wählen selbst aus, welche pädagogische Fachkraft sie wickelt
- Die pädagogische Fachkraft bietet ihre Hilfe beim Naseputzen und Toilettengang an
- Die Kinder entscheiden, ob sie Hilfe annehmen und wer ihnen hilft

## Gestaltung der Gruppenräume

- Die Kinder entscheiden bei Veränderungen der Spielbereiche mit

## Auswahl von Spielmaterial

- Die Kinder entscheiden bei Austausch der Spielmaterialien mit
- Mitentscheidung bei der Neuanschaffung von Spielmaterial

## Lösung von Konfliktsituationen

- Die Kinder dürfen Konfliktsituationen selbst lösen, ohne voreiliges Einmischen der pädagogischen Fachkräfte. Selbstverständlich haben diese die Situation im Blick und schreiten bei Bedarf ein.

## Gestaltung von Festen und Feiern

- Wahl der Teilnahme an Darbietungen und Beiträgen
- Auswahl von Speisen und Getränken
- Individuelle Wahl von Utensilien und Kostümen (z.B. Laternengestaltung St. Martin)

## Projektthemen

- Durch Abstimmung beteiligen sich die Kinder an der Wahl des Themas
- Ideen und Vorschläge der Kinder werden berücksichtigt
- Die Kinder entscheiden bei freien Angeboten zum Projekt selbst über ihre Teilnahme

## Bücherei

- Die Kinder wählen selbstständig ein Buch aus, welches sie ausleihen

## Ko-Konstruktion

Lernen in Interaktion, Kooperation und Kommunikation ist der Schlüssel für hohe Bildungsqualität. Zukunftsfähige Bildungskonzepte beruhen auf Lernformen, die Von und Miteinanderlernen (Ko-Konstruktion) in den Mittelpunkt stellen. Jedes Kind hat individuelle Stärken, die die *Gemeinschaft* unterstützen und voranbringen. Unsere Rahmenbedingungen sind darauf ausgelegt, diese zu erkennen und positiv hervorzuheben. Wir nutzen die Fähigkeiten und das Wissen jedes Einzelnen. So werden unsere Kinder gleichsam zu Mentoren und geben ihr Können auch an andere weiter. Die *Gestaltung* der Räume ermutigt die Kinder zu selbständigem Handeln. Unsere *Grundhaltung* lädt zum Austausch ein, bietet Raum für Rückzug und gibt die Möglichkeit zur Auseinandersetzung mit Lernangeboten. Pädagogische Angebote orientieren sich an den Interessen der Kinder und sind selbstverständlich freiwillig. Wir regen zu konstruktiven Prozessen an- und begleiten diese durch:

- Übernahme von Patenschaften für neue Kinder
- Hortkinder unterstützen sich gegenseitig
- In jedem Schuljahr gibt es zwei Hortsprecher
- Dienste für die *Gemeinschaft* werden von den Kindern übernommen
- Stärkung von Problemlösefähigkeit und Selbstregulation
- Kinder zu *Gesprächen* ermutigen z.B. im Morgenkreis oder der Kinderkonferenz
- Hilfestellung geben bei der Bildung einer lernenden *Gemeinschaft*
- Beschwerdemangement von Kindern durch mündliche Mitteilung, jährliche Befragung oder Wunschkasten
- Lösungen werden in der Klein- oder Gesamtgruppe gesucht

## Sozialkompetenz

Jeder von uns ist eine eigenständige Persönlichkeit. Doch wir gehören zusammen. Bei uns sollen sich die Kinder akzeptiert, wertgeschätzt und verstanden fühlen. Wir leben die Vielfalt und vermitteln so, dass anders sein gut und jeder in der Gruppe willkommen ist. Dabei machen die Kinder die Erfahrung, dass sie im Zusammensein mit Gleichaltrigen im Spiel oder anderen Aktivitäten ihre Ideen und Ansichten begründen und eigene Regeln für ihr Handeln aufstellen müssen.

Ein vertrauensvolles Zusammenarbeiten und rücksichtsvolles Miteinander ist hierbei genauso unerlässlich wie ein gleichberechtigter und partnerschaftlicher Umgang. Immer wieder sind Kinder von Mobbing, Gewaltdarstellungen in den Medien oder Konflikten innerhalb und außerhalb der Familie betroffen. Diesen Situationen wollen wir präventiv entgegenwirken, aber auch im Bedarfsfall Hilfestellung bieten, in dem wir auf die Probleme der Kinder eingehen und zusammen mit den Kindern nach akzeptablen Konfliktlösungen suchen.

## Lernkompetenz

Kinder sind von Natur aus neugierig und haben den Drang ihre Umwelt zu erforschen. Unsere Art der Wissensvermittlung orientiert sich an dem Forschungstrieb, der Experimentierfreudigkeit und der Erfinderbereitschaft unserer Kinder. Dabei geht es nicht nur um kognitive Zusammenhänge, sondern auch um emotionale und kreative Ausdrucksmöglichkeiten.

## Freispiel

Was fördert das Freispiel im Kindergarten?

Das Spiel ist die ureigenste Ausdrucksform des Kindes. Das freie Spiel fördert motorische, kognitive und sprachliche Fähigkeiten, stärkt das Selbstbild sowie die soziale und emotionale Intelligenz. Es regt die Fantasie und Kreativität der Kinder an. Im freien Spiel sind Spielen und Lernen keine Gegensätze. Das Spiel ist die elementare Form des Lernens. Wir als Haus für Kinder möchten auf das breite Spektrum der Bildungschancen des freien Spiels nicht verzichten. Im Freispiel erlebt das Kind einen selbstbestimmten, zweckfreien Spielraum, in dem es selbst entscheiden darf. Dies ist für die Entwicklung des Kindes von großer Bedeutung.

Die pädagogischen Fachkräfte sind hierbei Begleiter des Kindes, die ihm Orientierung und Halt für ein gelungenes Miteinander geben.

## Bildung im religiösen Bereich

### Schön, dass es dich gibt

Die Auseinandersetzung mit Religion prägt die emotionale und soziale Entwicklung des Kindes und kann als Orientierungshilfe in unserer komplexen Welt dienen. Die Kinder erleben und erfahren die Botschaft Gottes. Religiöse Erziehung findet nicht nur dann statt, wenn ausdrücklich vom Glauben die Rede ist. Sie wird immer dann spürbar, wenn sich Kinder angenommen und erwünscht fühlen und Beziehungen zueinander und zu den Erwachsenen als positiv erleben. Unseren Auftrag sehen wir ebenso in der Bildung von Herz und Charakter. Die Würde des Menschen, Nächstenliebe, Verantwortungsgefühl für Natur und Umwelt sowie die Bejahung der eigenen Person stehen im Mittelpunkt unserer christlichen Arbeit.

Das Feiern der christlichen Feste, eingebunden im Jahreskreis, ist ein fester Bestandteil unserer religiösen Bildungsarbeit. In der praktischen Gestaltung arbeiten wir gerne mit verschiedenen Methoden, die die Kinder auf vielfältige Weise und mit allen Sinnen ansprechen (z.B. Angebote nach Kett/Kaufmann, Biblische Geschichten, Gottesdienste). Kindern und Familien anderer Religionszugehörigkeit gegenüber sind wir offen. Im Austausch miteinander zeigen wir Respekt und Toleranz.



## Bildung im Bereich Sprache und Literacy

Die sprachliche Entwicklung und Bildung eines Kindes sehen wir als einen lebenslangen Prozess.

Der Tagesablauf ist so gestaltet, dass er möglichst vielfältige Gesprächsanlässe bietet, sich Wörter, Begriffe und Satzstrukturen anzueignen und Raum für Einzel- und Gruppengespräche zulässt.

Auch die „phonologische Bewusstheit“ ist hier als Teilaspekt mit Sprach-, Reim- und Silbenspielen enthalten. Ebenso setzen wir durch die Verwendung von Buchstaben und Zahlen Impulse beim Schriftspracherwerb.

Außerdem besteht unter bestimmten Voraussetzungen die Möglichkeit einer Therapie durch eine externe Logopädin in unseren Räumlichkeiten.



## Mathematisch-naturwissenschaftlicher Bereich

Die Auseinandersetzung mit mathematisch-naturwissenschaftlichen Gegebenheiten erleichtert den Kindern, die Dinge in der Welt besser zuzuordnen und besondere Regelmäßigkeiten zu verstehen. Für die Entwicklung dieser Grundkompetenzen bieten wir den Kindern unterschiedliche Angebote an wie z. B. Entenland oder Zahlenland. Konstruktions- und Baumaterial, sowie Farb-, Form- und Zahlenspiele stehen den Kindern in unterschiedlichster Ausführung zur Verfügung.



## Umwelterziehung

Durch Umweltbildung und -erziehung möchten wir einen wesentlichen Beitrag zu einem verantwortungsbewussten Umgang mit unserer Umwelt und ihren natürlichen Ressourcen leisten. Dabei achten wir auf einen achtsamen Umgang mit Strom und Wasser und schaffen ein Bewusstsein für Müllvermeidung/-trennung.

Sie berührt viele Lebensbereiche und nimmt im Elementarbereich ihren Ausgang von der Naturbegegnung sowie von Erlebnissen mit Tieren und Pflanzen. Wir bieten den Kindern einen sehr großen Gartenbereich oder auch Spaziergänge in unserer Umgebung an. Außerdem beobachten und dokumentieren wir den Jahreskreis in der Natur. Auch unser Insektenhotel veranschaulicht den Kindern den Kreislauf der Natur.

Ein respektvoller und ressourcenschonender Umgang mit der Schöpfung ist der Ausgangspunkt unserer Umwelterziehung.

## Gesundheitserziehung

Die Gesundheitsbildung ist ein durchgängiges Prinzip in der Kindertagesstätte und im pädagogischen Alltag fest verankert. Die vier Grundpfeiler der Gesundheit Ernährung, Bewegung, Entspannung und Körperpflege sind im Kinderalltag verknüpft und werden als wichtige Bildungssituation betrachtet (z.B. Hand- u. Toilettenhygiene). Für die Gesundheit und das Wohlbefinden sind vielfältige Bewegungsmöglichkeiten und auch die Bewegung an der frischen Luft unerlässlich.

Kinder haben einen natürlichen Drang sich zu bewegen und erwerben Kenntnisse über sich selbst, ihren Körper und ihre Umwelt. Vielfältige Bewegungsaktivitäten fördern die räumliche Wahrnehmung. Motorisches Training begünstigt die Koordination und Körperwahrnehmung. Kinder haben Freude an der gemeinsamen Bewegung und üben sich dabei in Rücksichtnahme und Verantwortungsbereitschaft. Gemeinsame Essenssituationen bieten Gesprächsanlässe zum Thema Ernährung.

## Musikalischer Bereich

Von Anfang an spielt Musik für Kinder eine wichtige Rolle. Sie haben Freude daran, Tönen und Klängen zu lauschen, diese selbst zu produzieren und zu erforschen.

Der Umgang mit Musik fördert die ganze Persönlichkeit des Kindes, denn es erfährt Singen, Musik hören und Musizieren als eine Quelle der Freude, Entspannung und Bewegung. Mit natürlicher Faszination und Neugier begegnen Kinder der Welt der Musik.

Durch gemeinsames Singen, Einsatz des Orff-Instrumentariums und Konzertbesuche wird dies ermöglicht.

## Medienerziehung

Kinder kommen von klein auf mit diesen Bereichen in Berührung und haben zugleich ein hohes Interesse daran.

Medienkompetenz bedeutet, einen bewussten, kritischen, sachgerechten und verantwortungsbewussten Umgang mit unterschiedlichen Medien.

Die Kinder haben die Möglichkeit, verschiedene Medien und den Umgang damit kennen zu lernen (z.B. eigene Bücherei, Einsatz von Tablets, Spielekonsole).



## Ästhetik, Kunst und Kultur

Diese drei Bereiche sind eng miteinander verbunden.

Durch ein Erleben von Ästhetik und Kunst werden Kinder dazu angeregt, ihr kreatives Potential zu entfalten. Eine Vielzahl von unterschiedlichen Materialien, Werkzeugen und Techniken bieten den Kindern die Möglichkeit sich auszuprobieren und auszudrücken (Kreativräume, Werkstatt).

Mit dem Kennenlernen und Besuchen von Museen, Theatern und anderen Kultureinrichtungen können Interessen bei Kindern geweckt werden.



## Deutsch 240

Wird im Hinblick auf die Einschulung ein besonderer Sprachförderbedarf durch die Sprachstandserhebung im Kindergarten festgestellt, bieten wir ein Vorkurskonzept (Deutsch 240) für diese Kinder an (je nach Kontingent an der Schule findet ein gemeinsames Konzept statt).

Hierzu finden regelmäßig pädagogische Sprachangebote in verschiedenen Konstellationen statt (1:1, Kleingruppe, Gesamtgruppe). Um Sprache ganzheitlich erfahrbar zu machen, kommen verschiedene Methoden zum Einsatz (z.B. Sprachspiele, Bilderbuchbetrachtungen, themenbezogene Umwelt- und Naturerfahrungen).

## Vorschularbeit

Vorschularbeit beginnt mit dem ersten Kindergartenitag und umfasst alle Bildungsbereiche. In unserer Einrichtung findet zusätzlich im letzten Kindergartenjahr regelmäßig ein Angebot in Kleingruppen statt.

Dieses Angebot richtet sich nach der Gruppenzusammensetzung, der aktuellen Situation und den Bedürfnissen der Kinder. Hierbei werden die Interessen der Kinder durch verschiedene Instrumente (z.B. Abstimmung per Handzeichen, Kinderkonferenz) abgefragt und in die Entscheidungsfindung eingebunden.

Wichtig ist uns in unserer Vorschularbeit eine methodische Vielfalt, die es den Kindern ermöglicht, ganzheitliches Lernen zu erfahren (z.B. Einsatz von verschiedenen Medien, motopädagogische Angebote, Ausflüge, Experimente, Sprachspiele, Arbeitsblätter).

Unsere Zielsetzung hierbei ist, die Kinder in ihrer individuellen Entwicklung zu unterstützen, so dass ein unbelasteter Schulstart gelingen kann. Hierzu gehören verschiedene körperliche und kognitive Voraussetzungen. Großen Wert legen wir in unserer Arbeit auf die emotionale Stabilität und die sozialen Kompetenzen der Kinder.

Die erforderlichen Schlüsselqualifikationen für einen gelungenen Start in die Schule erarbeiten wir gemeinsam mit Ihren Kindern:

- Alltagskompetenz
- Selbstvertrauen durch Selbstständigkeit
- eine gesunde Fehlerkultur

Hierbei soll die Freude am Lernen im Vordergrund stehen, so dass die Kinder den Übergang in die Schule als positiv und selbstverständlich erleben.

Um dies zu erreichen, ist außerdem die Zusammenarbeit zwischen den pädagogischen Fachkräften und den Erziehungsberechtigten im Sinne einer Erziehungspartnerschaft unablässig.

Hierzu bieten wir gezielt zu Beginn des letzten Kindergartenjahres einen Elternabend an, an dem wir über alle relevanten Voraussetzungen für einen gelungenen Übertritt informieren und Anregungen bzw. Hilfestellungen für die Unterstützung zuhause geben. Das ermöglicht den Eltern einen Überblick über unsere Arbeit und ihren Verantwortungsbereich.

Insbesondere im alljährlich stattfindenden Entwicklungsgespräch gehen wir gesondert auf den Bereich Vorschule ein und geben individuelle Rückmeldungen. Außerdem stehen wir den Eltern bei Bedarf für einen regelmäßigen Austausch zur Verfügung, um diese in ihrer schulvorbereitenden Erziehungsaufgabe zu unterstützen

### Zusammenarbeit mit der Schule

Im Hinblick auf die Einschulung und die Betreuung unserer Hortkinder spielt die Zusammenarbeit mit der Schule eine große Rolle. Verschiedene Instrumente ermöglichen dies:

- „Runder Tisch“: regelmäßiger Austausch wichtiger Informationen zwischen Schule, Kindergarten und Hort (z.B. Abstimmung von Terminen und Abläufen, Hausaufgabensituation)
- Begleitete Schulanmeldung
- Schnupperunterrichtsstunde mit den Vorschulkindern
- ggf. Angebote zu Deutsch 240

## Tagesablauf im Kindergarten

7:15 Uhr	Kita öffnet, alle Kinder werden in einer Gruppe in Empfang genommen
8:00 - 8:30 Uhr	Frühstückszeit im Bistro
8:30 Uhr	Morgentreff- wir besprechen den Tag
9:00 - 10:00 Uhr	Frühstückszeit im Bistro
9:00 - 11:00 Uhr	Freispielzeit und angeleitete Angebote/ Projekte
11:00 - 12:00 Uhr	Gartenzeit
12:00 Uhr	Abholzeit
12:15 Uhr	Mittagessen
13:00 - 14:00 Uhr	„Ruhige Zeit“ - in dieser Zeit können die Entdecker in der Turnhalle ausruhen
ab 14:00 Uhr	Die Kinder können durchgehend abgeholt werden, entsprechend der Buchungszeit
15:00 Uhr	Es gibt einen Obstteller, welcher von Kindern und Erziehern zubereitet wird
15:30 Uhr	Gartenzeit
16:30 Uhr	Einrichtung schließt



Unsere Gartenzeiten sind abhängig von Wetterbedingungen und den Angeboten in den jeweiligen Gruppen.

## Unser Hort

In unserem Hort betreuen wir Kinder vom Tag der Einschulung bis zum Abschluss der 4. Schulklasse. Der Hort umfasst zurzeit 25 Betreuungsplätze, bei der Platzvergabe achten wir auf eine altersadäquate und gemischtgeschlechtliche Gruppenzusammensetzung. Wir sehen den Hort als Lebens- und Erfahrungsraum für Schulkinder zwischen Familie und Schule. Eltern, Schule und Hort verstehen wir als Partner einer gemeinsamen Verantwortung. In unserer Einrichtung leben wir die „offene Hortpädagogik“. Jedes Kind wählt für sich selber den passenden Bildungsbereich, die Spielpartner und auch die Bezugspersonen aus. Es wird aufgefordert, seinen Hortalltag aktiv und selbständig mitzugestalten und zu planen. Wir im Team sehen es als unsere Aufgabe, die Interessen der Kinder aufzugreifen und mit ihnen gemeinsam die Räumlichkeiten so vorzubereiten, dass das Kind sich wiederfindet. Der Raum soll den Kindern Geborgenheit vermitteln und eine Atmosphäre des Wohlbefindens widerspiegeln. Die Gestaltung unserer Räume erfolgt nach dem Prinzip des forschenden und selbständigen Lernens. Materialien im Raum sollen die Kinder zum eigenen Tun anregen. Dabei beachten wir, dass das Material einen Aufforderungscharakter für die Kinder hat und die räumliche Struktur den Kindern Erkunden und Forschen ermöglicht. Dabei hat die Partizipation bei freizeitpädagogischen Aktivitäten einen hohen Stellenwert. Zeiten für gelenktes Spiel gibt es im Rahmen von Angeboten anschließend an die Hausaufgaben oder Projekten während der Schulferien. In der wöchentlich stattfindenden Kinderkonferenz werden die Wünsche der Kinder aufgegriffen und in der hausaufgabenfreien Zeit oder bei größeren Projekten in den Ferien umgesetzt. Im Zuge der Partizipation lassen sich keine festen Themeninhalte für Projekte festlegen, da diese sich immer an den Interessen der jeweiligen Kinder orientieren.

## Hausaufgabenbegleitung

Wir bieten den Kindern im Rahmen der Hausaufgabenbegleitung im Hort an sich Lerntechniken anzueignen und stehen ihnen hierbei hilfreich zur Seite. Unsere pädagogischen Fachkräfte leiten die Kinder an, wie man Arbeitszeit und -aufgaben richtig einteilt, zwischen arbeitsintensiven und Entspannungsphasen wechselt, welche Hilfsmittel man einsetzen kann (z.B. Lexika, Sachbücher, Internet) und wie man den Wissensstoff besser strukturiert (Arbeit mit Farbmarkierungen, Heftführung, Rechenhilfen, Hörschutz). Kinder lernen im Hort Fragen zu stellen. Wer eine Frage stellen kann, ist der Lösung seiner Aufgabe schon ein Stück nähergekommen.

Die Kinder erledigen ihre Hausaufgaben in der Denkfabrik des Hortes. Hier haben sie die Möglichkeit, sowohl im Sitzen als auch im Stehen zu arbeiten. In manchen Bereichen wird eine Gruppenarbeit gefördert, um eine Lösung zu erarbeiten. Die pädagogischen Fachkräfte stehen den Kindern von Montag bis Donnerstag täglich bis 15:00 Uhr zur Hilfestellung zur Verfügung. Die Dauer zur Erledigung der Hausaufgaben sollte in der 1. und 2. Klassenstufe 60 Minuten und in der 3. und 4. Klassenstufe 90 Minuten nicht überschreiten. Für den Fall, dass diese Zeiten nicht ausreichen erfolgt ein Vermerk im Hausaufgabenheft um Eltern und Lehrkräfte zu informieren. Dies erfolgt auch, wenn es den Kindern nicht gelingt, trotz Hilfestellung die Aufgaben zu erledigen. Da allen Kindern ein ruhiges und ungestörtes Arbeiten möglich sein soll, können Lesehausaufgaben nur im Stillen oder Zuhause erledigt werden. Die Kontrolle auf Richtigkeit und Vollständigkeit liegt in der Verantwortung der Eltern. An Freitagen ist bei uns grundsätzlich Hausaufgabenfrei. Dieser Nachmittag steht den Kindern für freie Aktivitäten zur Verfügung.

## Tagesablauf im Hort

11:15 Uhr	Die ersten Kinder haben Schulschluss
11:30 Uhr	Erste Hausaufgabenzeit / Freispiel
12:15 Uhr	Mittagessen für Kinder die bereits Hunger haben
13:00 Uhr	Die letzten Kinder haben Schulschluss
13:15 Uhr	Mittagessen
14:00 Uhr	Hausaufgabenzeit / Freispiel für Kinder die ihre Aufgaben erledigt haben.
15:00 Uhr	Jeden Montag findet unsere Kinderkonferenz statt.
15:30 Uhr	Die Kinder können durchgehend abgeholt werden
16:30 Uhr	Die Einrichtung schließt Freitags findet keine Hausaufgabenbetreuung statt. Kinder die sie dennoch erledigen möchten, dürfen selbstständig arbeiten. Wir nutzen die Zeit für Freispiel, Gruppenaktivitäten, Geburtstagsfeiern und verschiedene Angebote.

**Während den Ferien findet die Betreuung innerhalb unserer Öffnungszeiten statt.**

## Kooperation

### Vernetzung mit anderen Einrichtungen

Unser wichtigstes Ziel bei der Vernetzung ist es, dass Wohl der Kinder und ihrer Familien sicherzustellen. Wir arbeiten kontinuierlich mit festen Kooperationspartnern zusammen.

- Pfarrgemeinde
- Max-Beckmann-Grundschule
- Förderschulen
- Therapeuten
- Fachberatung des Caritas Verband
- berufsbildende Schulen
- Beratungsstellen
- Kitas im Sprengel



Wir legen großen Wert auf die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen. Wir wissen, dass solche Kooperationen die Nutzung lokaler Ressourcen ermöglicht und freiliegende Synergien schafft.

### Das Jugendamt als Kooperationspartner

Die Kita-Aufsicht & Fachberatung ist Ansprechpartner für Kita-Träger und Kita-Leitungen, u.a. in folgenden Punkten:

- Betriebserlaubnisverfahren
- Sicherstellung des Kindeswohls in der Kindertageseinrichtung
- Abrechnung staatlicher Fördergelder
- Unterstützung bei der Erstellung und Umsetzung der Konzeption

Eltern können sich an die Kita-Aufsicht & Fachberatung wenden bei Fragen oder Problemen, die im direkten Kontakt mit der Kita-Leitung oder dem Träger nicht lösbar sind.

## Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Die Bildung und Erziehung des Kindes findet zunächst in der Familie und dem näheren Umfeld des Kindes statt. Der Kindergarten und Hort ergänzen diese und sind auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern angewiesen. Zum Wohle des Kindes möchten wir gemeinsam mit den Eltern eine Erziehungs- und Bildungspartnerschaft aufbauen, die auf Vertrauen, Offenheit, Akzeptanz und gegenseitigem Respekt beruht.

Die Eltern unserer Kinder tragen die hauptsächliche Verantwortung in der Bildung und Erziehung der Kinder, daher wertschätzen wir sie in ihrer Rolle als Eltern und wollen sie bei der Erziehung und Bildung der Kinder unterstützen. Wir wünschen uns einen offenen Umgang miteinander. So können sich beide Lebenswelten zum Wohl der Kinder entfalten.

Den Begriff der Erziehungs- und Bildungspartnerschaft nehmen wir also ernst: Feste, Veranstaltungen und die Mitarbeit im Elternbeirat bieten den Eltern die Möglichkeit, sich einzubringen und aktiv zu beteiligen.

Durch die Qualifikation zum Familienstützpunkt nach den Qualitätskriterien der Diözese Bamberg sind uns die Interessen unserer Familien besonders wichtig.

Angebote für Familien bieten wir in folgenden Bereichen:

- Elternabende
- Partizipation und Mitwirkung im Elternbeirat und bei Festen
- Jährliche Elternbefragung
- Wunschkasten
- Gesellige und kreative Elterntreffs des Elternbeirates
- Vater-Kind-Aktionstage
- Elternbeiratswahl
- Informationen durch Elternbriefe, digitale Bildschirme und über unsere Kita-App
- Elterngespräche
- Tür- und Angelgespräche

## Qualitätssicherung/ Qualifizierung der Mitarbeiter

### Teamsitzungen

In gruppeninternen und gruppenübergreifenden Teamgesprächen sowie der wöchentlichen Teamsitzung reflektieren, planen und organisieren wir unsere Bildungs-, Betreuungs- und Erziehungsarbeit.

### Fortbildungen

zur Sicherung und Erweiterung ihrer fachlichen Kompetenz, nimmt die pädagogischen Fachkräfte regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen teil.

### Qualitätsmanagement

Ein ausgearbeitetes QMS gewährleistet eine hohe Qualität der pädagogischen Arbeit und garantiert eine stetige Weiterentwicklung.

### Eltern- und Kinderumfrage

In einer jährlich stattfindenden Befragung erheben wir den Grad der Zufriedenheit mit unserem pädagogischen Angebot und den Rahmenbedingungen. Auch die Kinder kommen hier zu Wort und dürfen einen speziellen Kinderfragebogen anonym ausfüllen.

**Konzeption Haus für Kinder Corpus Christi  
Stand 04/2025**

**Impressum**

Haus für Kinder Corpus Christi

An der Radrundes 157

90455 Nürnberg

0911 / 88 88 682

[kita.herpersdorf@bistum-eichstaett.de](mailto:kita.herpersdorf@bistum-eichstaett.de)

Text: Team Corpus Christi, Pfr. Stephan Neufanger

Grafiken: Natalie Roizen

